

## Pressemitteilung vom 21. Januar 2015

### „Das Wort ist stärker als das Schwert“ – Neue Montagsreihe im Staatstheater



Zwischen dem Entsetzen über die brutalen Morde von Paris auf der einen und der klaren Ablehnung der platten Parolen von Pegida-Sprechchören auf der anderen Seite gibt es eine immer größere Sehnsucht nach reflektierter und differenzierter gesellschaftspolitischer Auseinandersetzung. Das Theater kann mit seinen besonderen Mitteln ein Ort dafür sein. Darum haben sich Künstler und Mitarbeiter des Staatstheater Mainz unter dem Eindruck der aktuellen Ereignisse zusammengetan, eine solche Auseinandersetzung zu führen.

Ab dem 26. Januar wird im Glashaus unter der Überschrift „Das Wort ist stärker als das Schwert“ zum Thema gelesen, diskutiert, gespielt und laut gedacht. Hausregisseur K.D. Schmidt eröffnet die Reihe. Er hat den Wissenschaftler Youssef Mohamed von der Universität Mainz eingeladen, um sich mit einer Schrift auseinanderzusetzen, über die viel geredet wird und in deren Namen grausame Dinge passieren – die aber kaum jemand wirklich kennt: mit dem Koran.

Am 2. Februar wird Hausregisseur Jan-Christoph Gockel mit Schauspielern aus seiner Produktion *Rechtmaterial*, ein Abend über die NSU Morde, szenisch lesen. Im Rahmen des tanzmainz festivals im März sind ungarische Tänzer und Performer eingeladen, die in ihrem Heimatland mit schwierigsten kulturpolitischen Bedingungen zu kämpfen haben, und vieles mehr.

Die Form der einzelnen Veranstaltungen ist so offen und unfertig wie es unserer Gefühlslage entspricht und der Komplexität der Lage angemessen scheint. Vielmehr soll diese Reihe ein Angebot zum gemeinsamen Austausch sein, zu dem das Theater Anregungen geben kann. Einfache Antworten oder Lösungen gibt es nicht.

Natürlich finden sich die Themen, die uns aktuell umtreiben, auch in zahlreichen Produktionen auf dem Spielplan des Staatstheaters, etwa in *Als mein Vater ein Busch wurde*, der Geschichte eines kleinen Mädchens auf der Flucht, in *Perelà*, wo die Gesellschaft mit dem ‚Anderen‘ nicht umzugehen vermag, in *Simplicius Simplicissimus*, *Kopflohn*, *Verbrennungen* oder *Deportation Cast*.

Die Wahl des Termins ist natürlich kein Zufall – wir wollen den Montag nicht denen überlassen, die sich anmaßen, Sprachrohr des Volkes zu sein. Denn sie sind es nicht!

Am 1. Februar ist der 4. Europäische Theatertag für Toleranz. Das Staatstheater Mainz beteiligt sich daran und verliert vor der Vorstellung das Budapester Memo-

randum. Hier ein Ausschnitt: „Wir wollen mit unserer Theaterarbeit das Trennende in der Gesellschaft überwinden, Neugierde erwecken und die Sinne für gesellschaftliche Wahrheiten schärfen - zum gemeinsamen Wohl aller Menschen, für den Frieden und die Freiheit in Europa. Sind wir Menschen doch alle frei und gleich an Würde und Rechten geboren, sind wir doch alle Bürger einer Welt.“

***Das Wort ist stärker als das Schwert***

montags, 18 Uhr

ab 26. Januar

Treffpunkt: Eingangshalle Großes Haus

Eintritt frei

Das jeweils aktuelle Programm von „Das Wort ist stärker als das Schwert“ steht auf [www.staatstheater-mainz.com](http://www.staatstheater-mainz.com).

Mit der Bitte um Meldung und freundlichen Grüßen

Sylvia Fritzing

Kontakt:

Tel. 06131.2851-240

[sfritzing@staatstheater-mainz.de](mailto:sfritzing@staatstheater-mainz.de)